

kämpfen (in Paranthese ein Hoch für Moldenhauer, Landmann, Prenn) . . . und das war sicher sehr klug, denn Davis ist reich. Jetzt sind Mortimer Davis und seine Gattin Rosy „Dolly“ wegen Betrug verklagt worden . . . Sie haben nämlich ein Perlenhalsband im Werte von einundeinviertel Millionen gekauft (Kleinigkeit für den jungen Davis) . . . gegen Wechsel, die man wegen der Unterschrift „Davis“ anstandslos annahm . . . man hat die Wechsel aber nicht einlösen können . . . und es hat sich herausgestellt, daß Mortimer Davis wegen seiner Heirat vom Papa enterbt wurde.

Es ist eben nicht alles Cup, was . . .



Man weiß ja nie Bescheid. Der umgekehrte Fall ereignete sich in Kassel mit zwei (entschuldigen Sie) Landstreichern, zwei armen, verhungerten Teufeln, die von Haus zu Haus zogen und sich ihr bißchen Essen zusammenbettelten. Man gab ihnen gern, da ihnen die Not aus den Gesichtern schrie.

Unter anderem bettelten sie in der Wohnung eines Tankwärters. Dieser Mann hatte an demselben Abend Dienst an einer außerhalb der Stadt liegenden Tankstelle — und zu seinem Erstaunen hielt gegen Mitternacht vor der Pumpe ein reizender kleiner Zweisitzer, in dem die beiden Bettler saßen und tanken wollten! Der brave Mann ließ sie verhaften, — und es gelang ihnen aber, sich einwandfrei als die rechtmäßigen Besitzer des Autos auszuweisen. Sie erklärten, daß sie ihr Geschäft eben modern aufgezogen hätten, und daß es dazu gehöre, auch die Entfernungen zwischen den abgegrasteten und den noch nicht bearbeiteten Ortschaften möglichst schnell zu überbrücken.

Es soll seit Bekanntwerden dieser Tatsache bereits ein lebhaftes Anwachsen der Landstreichergilde spürbar sein.

So etwas nennt man eben die Romantik des zwanzigsten Jahrhunderts.



Armer Andersen, dessen bärtige Gestalten noch rührsam die Landstraße entlangtippelten, — man bläst dir das Lebenslicht aus.

Und zu alledem noch diese Geschichte in Rußland!

Sie wissen doch: die Märchen von Andersen und von den Gebrüdern Grimm, die unlängst in einem Charkower Verlag herausgebracht wurden, sind jetzt von diversen Sowjetinstanzen verboten worden, weil sie — bitte nicht lachen — eine kapitalistische und gefährliche Ideologie enthalten. Noch mehr: Lehrer, die diese Bücher den Schulkindern empfohlen oder gegeben hatten, wurden zum Teil bestraft, zum Teil aus der Partei ausgestoßen. Ich weiß nicht (und bin auch nicht neugierig darauf), wie es mit anderen Klassikern ist, aber ich finde, man sollte gar nicht so viele Witze darüber machen, „Bärenhochzeit“ von Lunatscharki, dem beamteten geistigen Mittelpunkt, daß irgendetwas von Voltaire als angeblich „pornographisch“ in Amerika verboten wurde — das Gute liegt viel näher. Ex oriente lux, und mit der kann der zarte Andersen sicherlich nicht konkurrieren.